

# Anwar Ibrahim verurteilt

von Jakob Schwarzkopf

**Das erste Gerichtsverfahren gegen den ehemaligen Stellvertretenden Premierminister, Anwar Ibrahim, endete nach 77 Tagen Verhandlungen am 14 April 1999. Er wurde für schuldig befunden, sein öffentliches Amt für persönliche Vorteile benutzt zu haben wie der Vertuschung von Vorwürfen der Unzucht. Er wurde zu 6 Jahre Gefängnis verurteilt.**

In einem 394 Seiten umfassenden Urteil bekräftigte der Richter S. Augustine Paul, daß er nach genauer Prüfung der Rechtslage und der Fakten zu dem Ergebnis gekommen sei, die Anklage habe ohne jeden Zweifel ihren Vorwurf nachgewiesen und Anwar ist somit schuldig. Er rechtfertigte das hohe Strafmaß mit der Tatsache, daß es sich bei Anwar um jemand gehandelt habe, der ein sehr hohes Amt bekleidete und somit sein Machtmißbrauch besonders schwerwiegend sei.

neu gegründeten Partei *Parti Keadilan Nasional* (PKN) sagte, daß das Urteil zeige, daß wir unter einem grausamen und inhumanen Regime leben würden. Die Reformbewegung Aliran erklärte, das Urteil würde zum Himmel stinken. Sie stellte fest: Dieser Fall würde mehr noch als alle anderen Fälle dazu führen, daß Malaysier sich fragen, was die Rechtsprechung eigentlich noch darstelle. Man muß sich fragen, ob es eigentlich Anwar war, der auf der Anklagebank saß, oder das Rechtssystem selbst. Die

ralstaatsanwalt den Fall behandelte und wie insgesamt das Gerichtsverfahren durchgeführt wurde.

Die Regierung und ihre Unterstützer begrüßten das Ende des Verfahrens, während die Reaktionen aus dem Ausland kritisch waren. Amnesty International erklärte Anwar zum politischen Gefangenen. Die EU und australische Regierungsvertreter äußerten Zweifel an der Fairneß in den Verhandlung und an dem Urteil, und das Weiße Haus wies auf schwerwiegende Verfahrensmängel im Prozeß hin.

Die Art wie der Richter den Fall behandelte wurde aufmerksam verfolgt. Die Anwaltskammer weist zum Beispiel auf folgende ungewöhnliche Umstände hin: daß Anwar nicht auf Kautions auf freien Fuß gesetzt wurde; daß eidesstattliche Erklärungen als Beweise einfach gestrichen wurden; daß bestimmte Argumente der Verteidigung keine Berücksichtigung fanden und sie hingegen einseitig auf bestimmte Argumente festgelegt wurde; daß die Verteidigung gezwungen wurde, vorher zu erklären, welche Beweise sie von der Aussage eines bestimmten Zeugen vorlegen wollten; daß Zeugen nicht zugelassen wurden und über ihre Aussage Beschlüsse gefaßt wurden, ohne sie zu hören; daß den Verteidigern gedroht wurde, sie wegen Mißachtung des Gerichtes vorladen zu lassen einschließlich der Verurteilung eines Verteidigers zu drei Monaten Gefängnis wegen Mißachtung des Gerichtes, obwohl dieser seiner Pflicht als Verteidiger nachging.

Eine Reihe von Vorgängen während des Verfahrens waren geradezu lächerlich, nicht zuletzt der

*Der Verfasser ist langjähriger Kenner Malaysias und lebt in Penang.*



aus: AW v. 12.3.1999, S. 18

Die Anwälte Anwar Ibrahims, unter ihnen der bekannte Menschenrechtsanwalt Karpal Singh (3.v.l.)

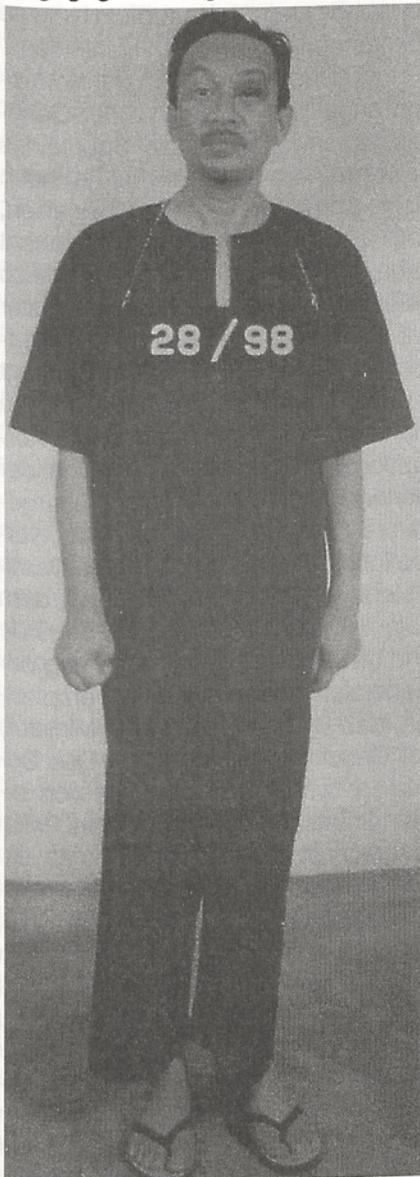
Niemand in Malaysia war sonderlich überrascht über die Verurteilung, obgleich viele Menschen Anwar für unschuldig halten. Aber das Strafmaß war härter als selbst die Verteidigung erwartet hatte. Nach malaysischem Recht bedeutet das auch, daß Anwar für die nächsten 11 Jahre sich nicht mehr politisch betätigen darf.

Die ersten Reaktionen kamen prompt. Chandra Muzaffar von der

Anwaltskammer bemerkte, daß dieser ganze Fall für große Unruhe unter den Juristen des Landes sorgt. Andere politische Parteien und Nicht-Regierungsorganisationen (NRO) verurteilten sowohl den Prozeß als auch das Urteil. Sie fragten nach den eigentlichen Motiven der Anklage gegen Anwar und nach der Rolle bestimmter Politiker und der Polizei. Sie hinterfragten die Art, wie der Gene-

mißlungene Versuch von der Anklage, den Vorwurf der Unzucht mit der Vorführung einer Matratze im Gerichtssaal beweisen zu wollen. Die Tatsache, daß die Verteidigung die meisten Beweise widerlegen konnte, führte dazu, daß die Anklage gegen Anwar am 13. Januar im mit Billigung des Richters ergänzt werden konnte, was bedeutete, daß 25 Tage Beweis-aufnahme für das Verfahren keine Rolle mehr spielten. Auch wurde eine Mißtrauensantrag gegen den Richter wegen Befangenheit nicht etwa von anderen Richtern entschieden, sondern von ihm selbst.

Die Behinderung der Verteidigung hat so viele Zweifel über dieses Verfahren aufkommen lassen. Das Hauptanliegen von Anwars Verteidigern war zu beweisen, daß Anwar ein Opfer einer politischen Verschwörung war. Es sei zu einer Verschwörung gegen ihn gekommen, weil er



Anwar Ibrahim mit blauem Auge ... einst 2. Mann im Staat, nun als Krimineller kaltgestellt

aus: AW v. 22.1.1999, S. 21



Abdul Rahim Noor, seinerzeit Generalinspekteur der Polizei, schlug Anwar nach seiner Verhaftung das blaue Auge.

die Rettung einer Reihe von Wirtschaftsbossen vor dem Bankrott, die Mahathir und der Partei nahe standen, ablehnte, so argumentierte Anwar, und das bestärkte diejenigen innerhalb der UMNO Baru (einschließlich Mahathir?), die eine Übernahme der Führung der Regierung durch Anwar befürchteten. Richter Paul ließ diese Verteidigungsargumente nicht zu, bezeichnete sie als irrelevant und verweigerte die Anhörung von Zeugen in diesem Zusammenhang. Anwars Erklärung nach der Urteilsverkündung (siehe Originaltext auf S. 36) zeigt die Frustration und Verunglimpfung, welche die Verteidigung in diesem Prozeß erfahren hat.

Für viele in Malaysia bedeutet die Verweigerung, auf die Verteidigungspositionen einzugehen, einfach, daß sie berechtigt gewesen sein müssen und somit wird der Verdacht nur noch genährt, daß Anwar in der Tat ein Opfer einer politischen Verschwörung ist. Einige Kommentatoren fügten hinzu, daß damit die Gerichte zum verlängerten Arm der Exekutive geworden sind und das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit immer stärker unterlaufen wird.

Dieses Verfahren ist voraussichtlich nur eines von vielen, die Anwar erwarten. Fünf Fälle von Unzucht werden gegen Anwar angeführt sowie möglicherweise weitere Korruptions- und Hochverratsvorwürfe. Die Vorwürfe der Unzucht, die bereits im abgelaufenen Verfahren angeklungen sind, werden kompliziert für die Regierung werden, den drei der ver-

meintlichen fünf Unzucht-Opfer haben ihre Aussagen, sie hätten eine homosexuell Beziehung (in Malaysia strafbar) zu ihm, zurückgezogen. Sie behaupten nun, daß sie zu einer Falschaussage über Dinge, die nie passiert seien, von der Polizei gezwungen wurden. Die Regierung hat inzwischen die Drei, Sukuma Darmawam, Mior Abdul Razak Yahya und Mohamed Azmin Ali, wegen Meineides angeklagt.

Hinzu kommt, daß eine eidesstattlichen Erklärung von dem Fahrer der Malaysischen Botschaft, Jamal Amro, der Anwar häufig in Washington gefahren hatte, weitere Beweise für eine Verschwörung liefern. Amro sagte aus, daß ein malaysischer Diplomat letzten September ihn zu einer Falschaussage, daß Anwar mit ihm eine sexuelle Beziehung gehabt habe, bewegen wollte. Amro, eine 39-jähriger US-Palästinenser, sagte, daß der Diplomat Mustapha Ong ihn gefragt hätte, ob eine sexuelle Beziehung mit Anwar gehabt hätte. »Ich war über diese Frage ziemlich empört und antwortete, nein,« sagte Amro. »Eine Stunde später sagte er mir, daß er mir 10.000-15.000 \$ geben würde, wenn ich behaupten würde, ich hätte eine sexuelle Beziehung mit Anwar gehabt.« Die malaysische Botschaft leugnet irgendeine offizielle Zusammenarbeit bei diesem Bestechungsversuch, bestritt aber auch nicht sofort die ganze Geschichte.

aus: AW v. 7.5.1999, S. 20